

INTERVIEW MIT NAGUIB MAHFOUZ  
am 5.12.1996 in seiner Wohnung in Agouza/Kairo

*Frage:* In Ihren Romanen aus den 40er und 50er Jahren (z.B. Trilogie, Midaqgasse) standen die soziale Gerechtigkeit und der Patriotismus im Vordergrund. In den 60er und Anfang der 70er Jahre galt Ihr Interesse stärker den Fragen des Staates, der Freiheit des Bürgers und der Meinungsfreiheit (z.B. Karnak, tharthara fauq an-Nil). Wie sehen Sie diese Fragen heute und welchen Stellenwert hatten sie in Ihren letzten Werken?

*Mahfouz:* Diese Themen sind immer noch aktuell. Aber ihr Gewicht verschiebt sich. Auch in meinem letzten Buch "*Echos einer Autobiographie*" findest du Bezüge zum Sufismus, sozialkritische Elemente und Auseinandersetzungen mit dem Begriff der Freiheit. Es sind dieselben Fragen, die mich immer beschäftigten. Einmal steht jedoch die eine mehr im Vordergrund, ein anderes mal eine andere.

*Frage:* Welche dieser drei Fragen steht in den "*Echos einer Autobiographie*" im Vordergrund?

*Mahfouz:* Das Buch ist ein Blick auf das Leben als Ganzes. Es ist stark geprägt von einer sufischen Perspektive.

*Frage:* Können Sie etwas genauer erklären, wodurch sich die sufische Perspektive auszeichnet?

*Mahfouz:* Es bedeutet etwa den Versuch, das Leben als Ganzes zu erkennen.

*Frage:* Können Sie das nicht etwas genauer ausführen?

*Mahfouz:* Es ist wichtiger, das Buch zu lesen, als es zu erklären. Das Buch befaßt sich mit dem Leben und dem Tod, der Freude und dem Schmerz, der Zeit sowie den Werten der Gerechtigkeit und der Freiheit.

*Frage:* Was bedeuten diese Begriffe für Sie in der heutigen Zeit?

*Mahfouz:* Ich kann hier nur Begriffe anführen. Beim Lesen wird ihre Bedeutung deutlich werden.

*Frage:* Seit den 70er Jahren änderte sich der Begriff des Glaubens in Ägypten aufgrund der sozialen und politischen Veränderungen und dem Erstarken der islamistischen Gruppen. Wie haben Sie dieser Entwicklung in Ihren Büchern Ausdruck gegeben, vor allem da Sie selbst ein unmittelbares Opfer dieser Veränderungen geworden sind?

*Mahfouz:* Diese Entwicklung kam erst ziemlich spät. Daher fand sie nur am Rande Eingang in meine Bücher, in einigen wenigen Geschichten wie z.B. in "Guten Morgen" (sabah al-ward). Ich fand damals nichts, was ich literarisch hätte ausdrücken können, da ich zu dieser Zeit anfang, in der Zeitung "Ahram" regelmäßig eine Kolumne zu schreiben, "Standpunkt", die jeden Donnerstag erschien. In dieser Kolumne äußerte ich mich wiederholt und ausführlich zu dieser Frage. Es gab daher keinen Grund, mich dem Thema noch einmal literarisch zu widmen?

*Frage:* Wie sehen Sie die Veränderung des Glaubensbegriffs in dieser Zeit auf dem Hintergrund der Gewalt der islamischen Gruppen?

*Mahfouz:* Es sind Gruppen, die extremistische Gedanken vertreten. Solche extremistischen Gedanken gab es in unserer Gesellschaft schon immer. Ich las sie als Kind in Zeitschriften und

hörte sie von einigen Extremisten. Sie wollen die Musik verbieten, die Mädchen vom Studium auf der Universität ausschließen und viele Freiheiten einschränken. Alle diese Ansichten, die wir heute hören, gab es damals schon. Der Unterschied besteht jedoch darin, daß sie damals schwach waren, da die Demokratie, die Freiheit und die Gedanken der Moderne in der damaligen Gesellschaft stärker verankert waren. Solche extremistischen Gedanken wurden daher nicht ernst genommen, man machte sich eher über sie lustig. Später gab es jedoch aufgrund der Kriege und des Entstehens des Staates Israel sowie der Verschlechterung der ökonomischen Situation und des Ansteigens der Arbeitslosigkeit und der Korruption einen Nährboden für die Extremisten, die jetzt leicht Anhänger unter den Jugendlichen fanden. Die jungen Leute gaben den Gedanken der Extremisten Ausdruck und zwar nicht nur verbal, sondern mit Gewalt.

*Frage:* Trotz all dem drücken Sie immer wieder Ihr tiefes Vertrauen in Ägypten und die Ägypter aus, auch wenn es schwer sei, bestimmte Phänomene wie die Gewalt zu begreifen, deren Opfer Sie selbst geworden sind. Wie sehen Sie die Zukunft Ägyptens?

*Mahfouz:* Bis jetzt wird die Gewalt vor allem durch die Sicherheitskräfte bekämpft. Dies forderte viele Opfer. Es ist dadurch gelungen, den Terrorismus auf ein begrenztes Gebiet im Süden Ägyptens zu beschränken. Aber die extremistischen Gedanken, die es immer schon gab, sind nach wie vor verbreitet. Um sie wirksam bekämpfen zu können müssen das Fernsehen, die Schule und die Familie sich beteiligen. Wir müssen das Rad des Fortschritts schneller drehen, sowohl in der Wirtschaft als auch bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und der Korruption. Nur so wird Ägypten den Engpaß des Flaschenhalses überwinden können, in dem das Land steckt und an der neuen Welt teilhaben können, von der alle sprechen. Eine wichtige Bedingung dafür ist der Frieden im Nahen Osten zwischen Israel und den arabischen Staaten.

*Frage:* Wie beurteilen Sie den Friedensprozeß? Welche Bedingungen müssen erfüllt werden, damit er Erfolg hat?

*Mahfouz:* Während der Regierungszeit der Arbeiterpartei verlief der Friedensprozeß sehr gut und geradlinig. Es wurde über viele Fragen eine Übereinkunft mit den Palästinensern erzielt. Die einzige Frage, die noch ungeklärt war, betraf Syrien. Die Israelis erklärten, daß sie keine Ansprüche auf die Golanhöhen erheben würden und daß es in Jerusalem Platz für die Araber geben würde. All das war sehr positiv. Als jedoch die Likud-Partei an die Macht kam, wurde alles in Frage gestellt. Selbst die konkreten Vereinbarungen wurden nicht umgesetzt, obwohl dies allen internationalen Gesetzen und Gepflogenheiten widerspricht. Heute sprechen die Israelis über die Golanhöhen und die Westbank, als ob sie ein Teil Israels seien. Daher stagnieren die Friedensverhandlungen. Ich denke, daß das Verhältnis von Israel und den arabischen Staaten heute seinen absoluten Tiefpunkt erreicht hat. Ich bin jedoch davon überzeugt, daß dieser Zustand nicht anhalten wird, denn er schadet nicht nur den Arabern sondern in erster Linie Israel selbst. Die israelische Politik muß sich ändern, vor allem da man heute in Israel über eine Allparteienregierung spricht. Dies veranlaßte die Likud-Partei, auf einige ihrer Versprechen zu verzichten, die sie ihren Wählern vor den Wahlen gemacht hat. ... (Frage nach der arabischen Einheit in diesem Zusammenhang, die er immer wieder forderte. Mahfouz verstand die Frage jedoch nicht und setzte seine Mahfouz als Anschluß auf die vorhergehende Frage fort) Es ist für Netanياهو schwer, seine Wahlversprechen zurückzunehmen. Wenn es jedoch eine Regierung gibt, in der alle Parteien vertreten sind, so bietet diese ihm einen Vorwand, bestimmte Positionen zu revidieren.

*Frage:* In Ägypten gab es in letzter Zeit mehrere Vorfälle, die eine Gefahr für die Meinungsfreiheit darstellen. Das wichtigste Ereignis in diesem Zusammenhang war das Urteil gegen Nasir Hamid Abu Zeid und die Zulassung des Hisba-Konstrukts im ägyptischen Gesetz. Wie sehen Sie diese Entwicklung?

*Mahfouz:* Es wurde ein neues Gesetz erlassen, das die Hisba einschränkt und ihre Gefahr begrenzt. Selbst das Urteil gegen Nasir Abu Zeid wurde dadurch ungültig, d.h. seine Frau gilt heute nicht als von ihm getrennt. Das Gesetz sprach allein der Staatsanwaltschaft das Recht zu, Hisba-Prozesse anzustrengen. Die Staatsanwaltschaft vertritt selbstverständlich eine weise Ansicht, die auf Ausgleich und richtige Einschätzung ausgerichtet ist. Seit dem neuen Gesetz wurde keine solche Anklage mehr erhoben, weder gegen Intellektuelle noch gegen andere Personen.

*Frage:* In Ihren Werken spürt man, daß Sie sich bei der Frage nach dem Sinn des Menschseins und des Lebens überhaupt immer im Spannungsfeld zwischen der Wissenschaft und dem Glauben bewegen. Dies wird ganz deutlich in den Figuren des Arafa und des Gabalawi in den "*Kindern unseres Viertels*". Wo stehen Sie heute in der Frage der Beziehung zwischen Arafa und Gabalawi? Wer gibt der Welt und dem Leben seinen Sinn - Arafa oder Gabalawi?

*Mahfouz:* In dem Roman hat Arafa das letzte Wort. Er muß sich jedoch auf die Werte des Gabalawi stützen. Daher gelangte Gabalawi am Schluß zu der Überzeugung, daß er nach seinem Tod noch einmal wieder auferstehen muß. Dies bedeutet, daß die Wissenschaft das Wort hat. Diese Wissenschaft muß jedoch von den höheren, ewigen Werten der Menschlichkeit getragen werden.... (vergiß die Frage danach). Wir haben mehr als eine Fähigkeit zur Erkenntnis: Die Vernunft, die wir in allen materiellen Beziehungen und Gesetzen benutzen, die das Leben und das Universum betreffen. Mit der inneren Eingebung können wir die Absolutheiten/Existenz erkennen, wie es Bergson formulierte, der Vernunft und innere Eingebung in Übereinklang gebracht hat.

*Frage:* Die Herausgabe des Romans "*Die Kinder unseres Viertels*" als Buch in Ägypten wurde von der ägyptischen Regierung verboten. Kürzlich wurde er jedoch wieder aufgelegt, und innerhalb weniger Stunden wurden 45 000 Exemplare verkauft. Sie waren jedoch gegen diese Wiederauflage. Warum?

*Mahfouz:* 1960 gab es eine Vereinbarung mit der Regierung, daß die Herausgabe des Romans als Buch in Respekt des Beschlusses der Azhar-Universität in Ägypten verboten sein soll. Die Regierung machte im Gegenzug keine Einwände gegen die Veröffentlichung im Ausland. Diejenigen, die das Buch jetzt herausgegeben haben, hielten sich nicht an diese Vereinbarung. Aus diesem Grund war ich dagegen.

*Frage:* Warum besteht die Azhar-Universität Ihrer Meinung nach heute noch auf dem Verbot des Buches?

*Mahfouz:* Das zuständige Komitee der Azhar hat das Buch verboten und die islamischen Gruppen sind auch dagegen.

*Frage:* Der heutige Mufti und der neue Scheikh al-Azhar gelten jedoch als liberal. Warum wird das Verbot nicht aufgehoben?

*Mahfouz:* Dieser Vorschlag wurde dem Komitee noch nicht unterbreitet. Der Scheikh al-Azhar ist ein Liberaler. Wir hoffen, daß er noch viele Aufgaben wahrnimmt. Ich möchte nicht der Grund für ein Problem zwischen ihm und den islamistischen Gruppen sein. Der Roman wurde außerhalb Ägyptens gedruckt, in Ägypten selbst aber mehr verkauft als im Ausland.

*Frage:* Sie arbeiteten eine zeitlang in der Zensurbehörde. Wie sehen Sie heute die Zensur auf dem Hintergrund der Auseinandersetzungen um die Meinungsfreiheit und den Einfluß der Islamisten?

*Mahfouz:* Der Zensor implementiert ein Gesetz. Man setzt keinen Zensor ein und läßt ihn dann nach eigenem Gutdünken gewähren, so daß er, wenn er ein Liberaler ist, die Freiheit und die Kunst liebt und alles durchgehen läßt, und wenn er nicht liberal denkt das Gegenteil tut. So ist es nicht. Der

Zensor ist an das Zensurgesetz gebunden, an das er sich halten muß. Der Unterschied zwischen dem einen und dem anderen Zensor besteht darin, daß der eine das Gesetz ausführt und sein Herz dabei für die Kunst und die Freiheit schlägt. Er ist bestrebt, wenn irgend möglich, der Kunst nicht zu schaden. Ein Zensor, der nichts für die Kunst empfindet, wird das Gesetz durch buchstabengetreue Auslegung zur Einschränkung der Kunst benutzen. Als ich Zensor war, gehörte ich zu denen, die für die Kunst und die Freiheit waren. Ich konnte das Gesetz jedoch nicht ignorieren, da ich schließlich angestellt war, um es anzuwenden.

*Frage:* Welche Kriterien sollte ein Zensurgesetz Ihrer Meinung nach heute beinhalten, um Meinungs- und Publikationsfreiheit zu schützen?

*Mahfouz:* Ich kenne nur das alte Gesetz, auf dessen Grundlage ich gearbeitet habe. Ich weiß nicht einmal, ob es dieses Gesetz noch gibt, oder ob es geändert wurde. Nach dem Gesetz, auf dessen Grundlage ich gearbeitet habe, durfte der Film nicht mit der höheren Politik im Widerspruch stehen. Wenn Ägypten zum Beispiel mit einem anderen Land verfeindet war, so war es nicht möglich, einen Film zu machen, dessen Inhalt dieser Politik widersprach. Darüberhinaus mußte der Respekt vor allen Religionen gewahrt bleiben. Es durfte keine Einmischung in die Auseinandersetzung zwischen einer Religion mit einer anderen stattfinden, so daß eine Religion favorisiert wurde. Das war verboten. Weiterhin durften die allgemeinen gesellschaftlichen Werte und Moralvorstellungen der damaligen Zeit nicht verletzt werden.

*Frage:* Welches sind Ihrer Meinung nach die allgemeinen Werte und Moralvorstellungen, die der Zensor heute schützen soll?

*Mahfouz:* In der Politik gibt es heute mehr Freiheit für den Zensor. Damals gab es bestimmte Standpunkte der Regierung pro oder contra verschiedene Staaten. Die heutige Regierung versucht, mit allen gute Beziehungen aufzubauen. Zu meiner Zeit genügte es zum Beispiel, daß in einem Film ein israelischer Schauspieler auftrat, damit der Film verboten wurde. Ich denke nicht, daß dies heute noch der Fall ist. Heute gibt es dagegen mehr Probleme in bezug auf die Religion. Die allgemeinen Wert- und Moralvorstellungen werden ebenfalls enger ausgelegt. Ich hatte damals mehr Spielraum, um bestimmte Dinge zu erlauben als der heutige Zensor.

*Frage:* Ihr Roman "Die Midaqgasse" wurde in Ägypten und in Mexiko verfilmt. Es werden auch Vorbereitungen für eine Verfilmung in den USA getroffen. Wie kann ein Roman, der die besonderen Charakteristika des ägyptischen Lebens widerspiegelt für das Publikum einer ganz anderen Gesellschaft verfilmt werden? Wie sehen Sie die Beziehung zwischen der Verankerung einer Geschichte in einer bestimmten Kultur und der Universalität von Literatur?

*Mahfouz:* Ich weiß nichts von einem amerikanischen Film. In diesem Fall hätte man sich an uns oder an die Pressestelle der amerikanischen Universität wenden müssen. Vielleicht ist der Film bis jetzt auch nur eine Idee, und daher hat sich noch niemand mit uns in Verbindung gesetzt... (Frage wird wiederholt). Der mexikanische Film wurde jedoch mexikanisch gemacht. Sie haben nicht die ägyptische Midaqgasse verfilmt. So wie wir hier auch ausländische Filme auf das ägyptische Milieu übertragen, wurde die Midaqgasse mexikanisiert. Was die Frage der Universalität und die kulturelle Bindung einer Geschichte oder eines Films anbetrifft, so ist jede Art von Kunst auf der Welt immer lokal, denn sie behandelt ein bestimmtes Gebiet mit seinen Menschen und seiner Zeit. Wenn die Kunst jedoch einen bestimmten Grad an Tiefe und umfassender Aussage erreicht, so kann sie überall und in jeder Umgebung verstanden werden.

*Frage:* Welche Fragen und Themen Ihres Werkes trugen Ihrer Meinung nach dazu bei, daß Ihre Bücher in mehr als 20 Sprachen übersetzt und auf der ganzen Welt gelesen wird?

*Mahfouz:* Alles, was ich geschrieben habe, wird verstanden. Die Midaqgasse ist eine echte ägyptische Gasse, die sich in ihrer äußeren Erscheinung, der Kleidung der Menschen und der Art zu sprechen stark unterscheidet. Aber was steht hinter diesem Äußeren? Dahinter stehen Beziehungen, die es überhaupt gibt, wie Liebe, Rache, Eifersucht, Freude und Traurigkeit. Es sind Menschen wie alle anderen Menschen auch.

*Frage:* Haben Sie den mexikanischen Film gesehen?

*Mahfouz:* Nein, denn ich kann seit fünf Jahren nichts mehr sehen und nichts mehr lesen und auch kaum noch hören. Der Organisator der diesjährigen Kairener Filmfestspiele, Saad Eddin Wahba, erzählte mir, daß von den beiden Filmen "Midaqgasse" und "Anfang und Ende" die ägyptische und die ausländische Version gezeigt werden sollen. Aber leider kann ich sie mir nicht ansehen. Wenn ich so nah am Fernsehapparat sitze wie du jetzt neben mir, so sehe ich trotzdem nur verschwommen.

*Frage:* Was können Ihrer Meinung nach unter den heutigen Bedingungen der Autor und sein Werk zum Fortschritt der Gesellschaft beitragen?

*Mahfouz:* Zu jeder Zeit leben der Autor oder der Künstler in ihrer Zeit. Sie werden von dieser Zeit geprägt und ihre Werke sind ebenfalls Ausdruck ihrer Zeit. Der Künstler hat zu allen Zeiten die gleiche Aufgabe, auch in unserer Zeit. Er spiegelt die Realität. Heute gibt es jedoch neue Medien, die dem Autor Konkurrenz machen, wie das Radio, das Fernsehen und das Kino.

*Frage:* War die große Breitenwirkung, die die neuen Medien besonders in einer Gesellschaft erzielen können, in der große Teile der Bevölkerung Analphabeten sind, ein Grund für Ihre Hinwendung zum Kino, für das Sie viele Drehbücher geschrieben haben?

*Mahfouz:* Ich habe es sehr begrüßt, daß viele meiner Romane verfilmt wurden, wie groß auch die Änderungen waren, die im Film vorgenommen wurden. Mindestens die Hälfte der Ägypter sind Analphabeten, die meine Geschichten nie hätten lesen können. Aber heute kennen sie sie besser als die Intellektuellen, auch wenn im Film einiges geändert wurde.

*Frage:* Wann haben Sie Ihr letztes Drehbuch geschrieben?

*Mahfouz:* Das war vor meiner Zeit als Zensor, 1958. Danach schrieb ich vielleicht noch einige Geschichten für das Kino. Ich kann mich jedoch nicht mehr genau erinnern.

*Frage:* Ich möchte Sie am Ende noch einmal nach Ihrem Vertrauen in die Zukunft, in die Ägypter und Ägypten fragen. Wo nehmen Sie Ihre Zuversicht her?

*Mahfouz:* Es bleibt nur die Hoffnung. Vor allem in der letzten Zeit, als wir begannen, die Nachlässigen und Korrupten zur Rechenschaft zu ziehen, haben wir die Grundlagen geschaffen für Investitionen. Es gibt ernsthafte Bemühungen, die politischen Probleme zu lösen. Jeden Tag gibt es neue demokratische Errungenschaften. Dies gibt mir Hoffnung.

*Frage:* Welche Hindernisse muß Ägypten noch überwinden, um zu echter Demokratie und Stabilität zu gelangen und dabei die eigene Geschichte und die eigenen Traditionen zu bewahren?

*Mahfouz:* Wir müssen den Terrorismus überwinden. Der Terrorismus zwingt uns eine Art Kriegszustand auf, und selbst in demokratischen Ländern gibt es Ausnahmegesetze, wenn ein Land sich im Kriegszustand befindet... Der Terrorismus muß polizeilich, intellektuell und durch die Verbesserung der ökonomischen Situation bekämpft werden.

INTERVIEW WITH NAGUIB MAHFOUZ  
on 5.12.1996 in his apartment in Agouza/Cairo

Question: In your novels from the 1940s and 1950s (e.g. Trilogy, Midaqgasse), social justice and patriotism were at the forefront. In the 60s and early 70s, you were more interested in questions of the state, the freedom of the citizen and freedom of expression (e.g. Karnak, tharthara fauq an-Nil). How do you see these issues today and how important were they in your latest works?

Mahfouz: These issues are still relevant. But their importance is shifting. In my last book, "Echoes of an Autobiography", you can also find references to Sufism, elements of social criticism and an examination of the concept of freedom. These are the same questions that have always preoccupied me. One time, however, one is more in the foreground, another time another.

Question: Which of these three questions is at the forefront of "Echoes of an Atobiography"?

Mahfouz: The book is a look at life as a whole. It is strongly influenced by a Sufi perspective.

Question: Can you explain in a little more detail what characterizes the Sufi perspective?

Mahfouz: It means an attempt to recognize life as a whole.

Question: Can you elaborate on that?

Mahfouz: It is more important to read the book than to explain it. The book deals with life and death, joy and pain, time and the values of justice and freedom.

Question: What do these terms mean to you today?

Mahfouz: I can only mention terms here. Their meaning will become clear as you read.

Question: Since the 1970s, the concept of faith has changed in Egypt due to social and political changes and the rise of Islamist groups. How did you express this development in your books, especially since you yourself were a direct victim of these changes?

Mahfouz: This development came quite late. It therefore only found its way into my books in passing, in a few stories such as "Good Morning" (sabah al-ward). At the time, I couldn't find anything I could express in literature, as I started writing a regular column in the newspaper "Ahram", "Standpunkt", which appeared every Thursday. In this column, I commented repeatedly and at length on this issue. So there was no reason for me to devote myself to the subject again in a literary way?

Question: How do you see the change in the concept of faith during this period against the backdrop of violence by Islamic groups?

Mahfouz: These are groups that represent extremist ideas. Such extremist ideas have always existed in our society. I read them in magazines as a child and heard them from some extremists. They want to ban music, exclude girls from studying at university and restrict many freedoms. All these views that we hear today existed back then. The difference, however, is that they were weak back then, as democracy, freedom and the ideas of modernity were more firmly anchored in society at the time. Such extremist thoughts were therefore not taken seriously, they were rather made fun of. Later, however, the wars and the emergence of the state of Israel, as well as the deterioration of the economic situation and the rise in unemployment and corruption, created a breeding ground for

extremists, who now easily found supporters among young people. The young people gave expression to the extremists' ideas, not only verbally, but with violence.

Question: Despite all this, you repeatedly express your deep trust in Egypt and the Egyptians, even if it is difficult to understand certain phenomena such as the violence of which you yourself have been a victim. How do you see Egypt's future?

Mahfouz: Up to now, the violence has mainly been combated by the security forces. This has claimed many victims. It has succeeded in restricting terrorism to a limited area in the south of Egypt. But the extremist ideas that have always existed are still widespread. In order to combat them effectively, television, schools and families must get involved. We must turn the wheel of progress faster, both in the economy and in the fight against unemployment and corruption. Only in this way will Egypt be able to overcome the bottleneck in which the country finds itself and participate in the new world that everyone is talking about. An important condition for this is peace in the Middle East between Israel and the Arab states.

Question: How do you assess the peace process? What conditions must be met for it to succeed?

Mahfouz: During the time the Labor Party was in power, the peace process was very good and straightforward. An agreement was reached with the Palestinians on many issues. The only issue that was still unresolved was Syria. The Israelis declared that they would not lay claim to the Golan Heights and that there would be room for the Arabs in Jerusalem. All this was very positive. However, when the Likud party came to power, everything was called into question. Even the concrete agreements were not implemented, although this contradicts all international laws and customs. Today, the Israelis talk about the Golan Heights and the West Bank as if they were part of Israel. That is why the peace negotiations are stagnating. I think that the relationship between Israel and the Arab states has reached its lowest point today. However, I am convinced that this state of affairs will not last, because it harms not only the Arabs but first and foremost Israel itself. Israeli politics must change, especially since there is talk of an all-party government in Israel today. This has caused the Likud party to renege on some of the promises it made to its voters before the elections. ... (Question of Arab unity in this context, which he repeatedly called for. Mahfouz, however, did not understand the question and continued his mahfouz as a follow-up to the previous question) It is difficult for Netanyahu to go back on his election promises. However, if there is a government in which all parties are represented, it gives him an excuse to revise certain positions.

Question: There have been several incidents in Egypt recently that pose a threat to freedom of expression.

The most important event in this context was the verdict against Nasir Hamid Abu Zeid and the approval of the Hisba construct in Egyptian law. How do you see this development?

Mahfouz: A new law has been passed that restricts Hisba and limits its danger. Even the verdict against Nasir Abu Zeid became invalid as a result, i.e. his wife is not considered separated from him today. The law granted only the public prosecutor's office the right to initiate Hisba trials. The public prosecutor's office, of course, takes a wise view that is geared towards balance and correct assessment. Since the new law, no such charges have been brought against intellectuals or anyone else.

Question: In your works, one senses that you are always caught between science and faith when it comes to the question of the meaning of being human and of life in general. This becomes very clear in the characters of Arafa and Gabalawi in the "Children of our Neighborhood". Where do you stand today on the question of the relationship between Arafa and Gabalawi? Who gives meaning to the world and to life - Arafa or Gabalawi?

Mahfouz: In the novel, Arafat has the last word. However, he must rely on the values of Gabalawi. Therefore, at the end, Gabalawi came to the conclusion that he must be resurrected after his death. This means that science has the floor. However, this science must be supported by the higher, eternal values of humanity....(forget the question about it). We have more than one faculty of cognition: reason, which we use in all material relationships and laws concerning life and the universe. With inner intuition we can recognize the absolutes/existence, as Bergson put it, who brought reason and inner intuition into harmony.

Question: The publication of the novel "The Children of Our Neighborhood" as a book in Egypt was banned by the Egyptian government. Recently, however, it was reissued and 45,000 copies were sold within a few hours. But you were against this republication. Why?

Mahfouz: In 1960, there was an agreement with the government that the publication of the novel as a book would be forbidden in Egypt, respecting the decision of Azhar University.

In return, the government did not object to its publication abroad. Those who have now published the book did not abide by this agreement. For this reason, I was against it.

Question: Why do you think Azhar University still insists on banning the book?

Mahfouz: The responsible committee at Azhar has banned the book and the Islamic groups are also against it.

Question: However, the current Mufti and the new Sheikh al-Azhar are considered liberal. Why is the ban not lifted?

Mahfouz: This proposal has not yet been submitted to the committee. The Sheikh al-Azhar is a liberal. We hope that he will still perform many duties. I don't want to be the cause of a problem between him and the Islamist groups.

The novel was printed outside Egypt, but sold more in Egypt itself than abroad.

Question: You worked for a while in the censorship authority. How do you see censorship today against the backdrop of the conflicts over freedom of expression and the influence of Islamists?

Mahfouz: The censor implements a law. You don't appoint a censor and then let him do as he pleases, so that if he's a liberal, he loves freedom and art and lets everything pass, and if he doesn't think liberally, he does the opposite. It is not like that. The censor is bound by the law of censorship, which he must abide by. The difference between the one and the other censor is that the one enforces the law and his heart beats for art and freedom. He endeavors, if at all possible, not to harm art. A censor who feels nothing for art will use the law to restrict art by interpreting it to the letter. When I was a censor, I was one of those who were in favor of art and freedom. However, I could not ignore the law as I was employed to apply it.

Question: In your opinion, what criteria should a censorship law contain today in order to protect freedom of expression and publication?

Mahfouz: I only know the old law on the basis of which I worked.

I don't even know if this law still exists or if it has been changed. According to the law I was working on, the movie was not allowed to be in conflict with higher politics. For example, if Egypt was at enmity with another country, it was not possible to make a movie whose content contradicted this policy. Furthermore, respect for all religions had to be maintained. There was to be no interference in the dispute between one religion and another, so that one religion was favored. That was forbidden. Furthermore, the general social values and moral concepts of the time were not to be violated.



Question: In your opinion, what are the general values and moral concepts that the censor should protect today?

Mahfouz: In politics today, there is more freedom for the censor.

Back then, the government had certain positions for or against different states. Today's government tries to establish good relations with all of them. In my time, for example, it was enough for an Israeli actor to appear in a movie for it to be banned. I don't think this is still the case today. Today, on the other hand, there are more problems in relation to religion. The general values and morals are also interpreted more narrowly. I had more leeway back then to allow certain things than today's censors.

Question: Your novel "Midaqasse" was made into a movie in Egypt and Mexico. Preparations are also being made for a film adaptation in the USA. How can a novel that reflects the particular characteristics of Egyptian life be adapted for the audience of a completely different society? How do you see the relationship between anchoring a story in a particular culture and the universality of literature?

Mahfouz: I don't know anything about an American movie.

In that case, they should have contacted us or the press office of the American university. Maybe the movie is just an idea so far, and that's why nobody has contacted us yet... (question is repeated).

However, the Mexican movie was made Mexican. They didn't film the Egyptian Midaqasse. Just as we are adapting foreign films to the Egyptian milieu here, Midaqasse was Mexicanized. As far as the question of universality and the cultural connection of a story or a movie is concerned, any kind of art in the world is always local, because it deals with a specific area with its people and its time. However, when art reaches a certain level of depth and comprehensiveness, it can be understood everywhere and in every environment.

Question: In your opinion, which questions and themes in your work have contributed to your books being translated into more than 20 languages and read all over the world?

Mahfouz: Everything I have written is understood.

Midaq alley is a real Egyptian alley, which is very different in its appearance, the way people dress and the way they speak. But what is behind this exterior? Behind it are the relationships that exist, such as love, revenge, jealousy, joy and sadness. They are people like any other people.

Question: Have you seen the Mexican movie?

Mahfouz: No, because I haven't been able to see or read anything for five years and I can hardly hear anything. The organizer of this year's Cairo Film Festival, Saad Eddin Wahba, told me that the Egyptian and foreign versions of the two films "Midaqasse" and "Beginning and End" will be shown. But unfortunately I can't watch them. If I sit as close to the TV set as you are sitting next to me now, I can still only see blurred.

Question: In your opinion, what can the author and his work contribute to the progress of society under today's conditions?

Mahfouz: Authors and artists live in their own time. They are shaped by this time and their works are also an expression of their time. The artist has the same task at all times, even in our time. They are people like all other people.

Today, however, there are new media that compete with the author, such as radio, television and cinema.

Question: Was the broad impact that the new media can have, especially in a society where large parts of the population are illiterate, a reason for your turn to the cinema, for which you have written many screenplays?

Mahfouz: I was very pleased that many of my novels were made into films, no matter how big the changes that were made in the movie. At least half of Egyptians are illiterate and could never have read my stories. But today they know them better than the intellectuals, even if some things were changed in the movie.

Question: When did you write your last screenplay? Mahfouz: That was before my time as a censor, in 1958. After that, I may have written a few more stories for the cinema. But I can't remember exactly.

Question: At the end, I would like to ask you again about your confidence in the future, in the Egyptians and Egypt. Where do you get your confidence from?

Mahfouz: There is only hope. Especially in recent times, when we started to bring the negligent and corrupt to justice, we have laid the foundations for investment. There are serious efforts to solve the political problems. Every day there are new democratic achievements. The artist has the same task at all times, even in our time.

Question: What obstacles does Egypt still have to overcome in order to achieve real democracy and stability while preserving its own history and traditions?

Mahfouz: There is only hope. Especially in recent times, when we started to hold the negligent and corrupt to account, we have laid the foundations for investment. There are serious efforts to solve the political problems. Every day there are new democratic achievements. This gives me hope.

Question: What obstacles does Egypt still have to overcome in order to achieve real democracy and stability while preserving its own history and traditions?

Mahfouz: We have to overcome terrorism. Terrorism imposes a kind of state of war on us, and even in democratic countries there are exceptional laws when a country is in a state of war... Terrorism must be fought by the police, intellectually and by improving the economic situation.